

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 63 (1990)
Heft: 6

Rubrik: EVU aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

62. ordentliche Delegiertenversammlung 6. Mai 1990, 09.30 Uhr Appenzell, Aula Gringel

Weil die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der DV – eben die Delegierten – gegenüber den PIONIER-Lesern einen Orientierungsvorsprung haben, möchten wir nicht verfehlen, Sie – und natürlich auch Dich – durch die folgenden Beiträge auf dem laufenden zu halten.

So sprach der Zeugherr von der «Wahrung der Tradition», unser Waffenchef von «in Fragestellung etablierter Werte», und unser interkantonaler René schaute «hinter die Kulissen» einer DV EVU.

Tradition bewahren – eine Flamme am Brennen erhalten

Grusswort

von Zeugherr Walter Bischofberger, AI

Am letzten Sonntag hat mich die Landsgemeinde von Appenzell Innerrhoden zum Zeugherrn – oder für die entfernteren Gäste verständlicher ausgedrückt – zum Militärdirektor gewählt.

Mein erster offizieller Auftritt als Vertreter des Standes Appenzell Innerrhoden gilt also Ihnen, meine Damen und Herren.

Ich fühle mich geehrt und freue mich, Sie im Namen von Landammann und Standeskommission, aber auch von Land und Volk von Innerrhoden zu Ihrer Tagung begrüßen zu dürfen. Ihre Anwesenheit erfreut uns, und wir schätzen es, wenn Eidgenössische Veranstaltungen gerade im bevölkerungsmässig kleinsten Kanton unserer Eidgenossenschaft durchgeführt werden.

Wenn auch der Appenzeller in den letzten Tagen nicht unbedingt von allen Seiten hochgehandelt worden ist, ist es bei uns trotzdem Tradition, verbunden mit einem unabdingbaren Willen, Gäste aus nah und fern gerne aufzunehmen und ihnen auch die Schönheiten und Feinheiten unseres Ländchens am Alpstein zu zeigen.

Die frohsinnigen Appenzeller und Appenzellerinnen haben ihre Eigenart. Schon vor Jahrhunderten haben die Miteidgenossen die Appenzeller mit herben Worten bedacht und sie teils als aufsässige und eben etwas eigenwillige Gesellen apostrophiert. Andere aber meinen, sie seien seit jeher die Lieblinge der ganzen übrigen Schweiz, die allenthalben bewundert, derzeit vielleicht nicht beneidet und von verschiedenen Seiten als das freieste und glücklichste Völklein gepriesen werden.

Die anhaltende Arbeitsamkeit, der gutaufgelegte Geist in Erfindung kunstreicher Arbeiten, ohne Muster und Lehrmeister, macht sie schätzbar und kenntlich. Die Eigentümlichkeit drückt sich in der Kultur sowie Tradition seit Jahrhunderten aus und konnte auch vom Grossteil unseres Volkes – Mann und Frau – bewahrt werden. Appenzell will so sein, und dabei sind wir eigentlich gar nie schlecht gefahren.

Ich glaube, dass gerade für uns gilt: Tradition bewahren, heisst nicht Asche aufheben, sondern eine Flamme am Brennen erhalten.

Leider ist in den letzten Wochen und Monaten an guten Traditionen unserer Eidgenossenschaft gerüttelt worden, und die Nachkriegsordnung, die unser Weltverständnis über lange Zeit geprägt hat, steht zur Diskussion. Ein gewaltiger Umbruch weltweit beschäftigt uns. Zeiten des Umbruchs sind aber auch Zeiten der Unsicherheit, und gerade jetzt sind die Anforderungen an eine glaubwürdige Schweiz beachtlich hoch.

In dieses Kapitel gehört auch eine glaubwürdige Landesverteidigung, und es gilt, alle Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem zivilen Bereich noch vermehrt in unsere Armee zu investieren und einfließen zu lassen.

Diesem Bemühen kommen Sie, meine Damen und Herren, mit bemerkenswerter Zielstrebigkeit erfolgreich nach. Ihr Einsatz auf freiwilliger Basis dient unserer Armee und ihrer Ausbildung. Aber auch zivile Interessen im Sektor Katastrophenhilfe werden berührt und verdienen Dank und Anerkennung.

Mit Ihrem freiwilligen, ausserdienstlichen Engagement arbeiten Sie an einer guten Zielsetzung und erweisen unserer Milizarmee und unserem Land einen wertvollen Dienst.

Ich wünsche Ihnen in Ihrer uneigennütigen Tätigkeit viel Befriedigung, Erfolg und Zuversicht. Ferner noch einen weiteren angenehmen Aufenthalt und ein paar gesellige Stunden. Unsere guten Wünsche begleiten Sie auf Ihrer Heimkehr. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit. All unsere Sympathie gilt Ihnen.

Etablierte Werte in Frage gestellt

Ansprache von Div J. Biedermann, Waffenchef
an der 62. Delegiertenversammlung EVU

Herr Zentralpräsident, Herr Zeugherr
Meine Damen und Herren

Für die Aufforderung zur Teilnahme an Ihrer Delegiertenversammlung danke ich Ihnen herzlich. Es ist für mich eine Freude und ein Bedürfnis, dieser Einladung Folge zu leisten und einige Worte aus der Sicht des Bundesamtes für Übermittlungstruppen an Sie zu richten.

Der Ort Appenzell mit seiner reichen und symbolischen Tradition bietet einen gediegenen

Rahmen für die diesjährige Delegiertenversammlung, und ein erster Dank steht sicher der gastgebenden Sektion St. Gallen-Appenzell zu. Bestimmt hat sie alles zum Gelingen der Tagung bestens vorbereitet, so gut wie beispielsweise für den Gossauer Weihnachtslauf, bei dem sie ja auch letztes Jahr wieder mitgeholfen hat.

Damit komme ich zu einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr. Aus Ihrem Jahresbericht und den entsprechenden Tätigkeiten in meinem Bundesamt schliesse ich, dass wir wiederum gut zusammengearbeitet haben.

Einmal mehr möchte ich die Mitarbeit Ihrer Sektionen an den vordienstlichen BC-Kursen verdanken. Wir wären ohne Ihre Unterstützung nicht in der Lage, das Kursangebot auf dem jetzigen Niveau zu halten. Speziell freut mich natürlich, dass jetzt auch die Stadt Zürich wieder ein vollständiges Kursprogramm anbietet.

Die Ablösung des SE-222 durch das SE-430 macht auch aus unserer Sicht die erwarteten Fortschritte: Nachdem Sie bereits zwei zentrale fachtechnische Kurse durchgeführt haben, steht die neue Funkstation in diesem Jahr – zusammen mit dem unklassifizierten Chiffriergerät TC-535-U – nun auch den Sektionen leihweise zur Verfügung, und ab 1.1.91 soll dann pro Sektion eine Station für den Betrieb des Basisnetzes abgegeben werden.

Der Ersatz der Funkstation SE-208 kann nun in Kürze erfolgen. Die neue Regelung für die vereinfachte Abgabe des SE-125 ist geschaffen, und wir haben die KMV mit deren Realisierung beauftragt. Zudem kann die Bewilligung Ihrer Konzessionsgesuche nun speditiver erfolgen, da es uns gelungen ist, auch dafür einen verkürzten Dienstweg festzulegen.

Schliesslich freue ich mich, dass die neuen Weisungen für Katastrophenhilfe rasch in Realität umgesetzt werden, und dass Sie im Begriff sind, die für diesen Einsatz vorgesehenen Übermittlungsdetachemente zu bilden.

Damit ist meine Forderung, ja Bedingung, bald erfüllt, wonach der EVU seine Übungen und Einsätze mit aktuellem Kriegsmaterial und nicht mit Antiquitäten durchführen soll. Nur so bringt die vordienstliche und ausserdienstliche Tätigkeit einen Nutzen im Militärdienst.

Meine Damen und Herren, die Arbeit, die Sie in Ihrem Verband leisten, kann erst richtig gewürdigt werden, wenn wir sie zum heutigen Umfeld in Beziehung setzen. Als Leute, die sich mit Übermittlung beschäftigen, stehen Sie im Zentrum des Interesses unserer Informations- und Kommunikationsgesellschaft. In dieser Hinsicht ist Ihnen die Unterstützung gewiss. Die Widerstände kommen von einer andern Seite. Viele bis jetzt gut etablierte Werte werden in Frage gestellt und sind in Wandlung begriffen. Auf internationaler Ebene ist es vielleicht die Rolle und die Struktur unseres zukünftigen Europas, die uns vor allem beschäftigt. In der Schweiz – und speziell nun in Anbetracht unserer dienstlichen und ausserdienstlichen Tätigkeit – ist es die zunehmende Kritik am Konzept unserer Landesverteidigung, die uns zu schaffen macht.

Ich weiss, dass Sie in Ihrem Verband und ich als Waffenchef am gleichen Strick ziehen. Durch Ihre Tätigkeit im vor- und ausserdienstlichen Bereich leisten Sie einen äusserst wertvollen Beitrag zu einer aktiven Gestaltung unserer Zukunft. Für Ihr mutiges Engagement und für Ihren Durchhaltewillen gebührt Ihnen Dank und höchste Anerkennung.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen weiterhin eine erfolgreiche Tagung und ein ereignisreiches neues Vereinsjahr.
Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Mesdames et Messieurs de la Suisse romande.
Je ne voudrais pas manquer de vous adresser également aujourd'hui quelques mots dans votre langue.

Dans ma revue je viens de souligner quelques points qui étaient essentiels pour notre collaboration: votre contribution aux cours BC, l'introduction de la SE-430, la procédure simplifiée pour la remise de la SE-125, une procédure accélérée pour les demandes de concession et l'extension de l'aide en cas de catastrophe.

Tous ces services doivent être appréciés, en particulier à la vue des nombreuses et pénibles influences auxquelles nous sommes aujourd'hui soumis et face aux multiples critiques à l'adresse de tout ce qui touche à la défense nationale. Vous réussissez malgré tout à maintenir, voire à étendre encore l'activité militaire volontaire de votre association. Je vous remercie vivement de votre engagement et vous exprime toute ma reconnaissance.

Cari partecipanti del Ticino. Non vorrei mancare di sottolineare egualmente il lavoro svolto dal Ticino. Vi ringrazio per il vostro grande impegno. Non è facile assumere queste prestazioni in un'epoca in cui lo spirito politico circostante subisce tali modificazioni, in cui la maggior parte dei valori validi finora sono sempre più criticati.

ECHO ECHO... DV DV/1990

Wie man in den Wald schreit...

Hier einige Stimmen aus den Sektionen:
Die Redaktion PIONIER – d.h. genauer das Redaktionsteam Heidi und Walter Wiesner aus dem Oberbaselbiet, dankt auch an dieser Stelle allen Mithelfern bei der Organisation dieser ausgezeichneten Delegiertenversammlung und dabei arbeitenden, kommandierenden, kontrollierenden, dreinredenden und ausführenden Gewöhnlichen, Gradierten und Könnern ganz herzlich.

Section de Genève (du-bout-du-lac)

Appenzell, berceau des traditions!
C'est durant le week-end du 5 et 6 mai dernier que s'est tenue à Appenzell la dernière assemblée générale AFTT. Notre section y avait délégué, outre le président Bollier, Philippe Cochet et André Reymond. Et on ne fut pas déçu du voyage!
Le samedi dès 14 h, conférence des présidents.

Wahl der neuen Mitglieder in den Zentralvorstand

Die vorgeschlagenen Walter Wiesner von der Sektion beider Basel und Adj Uof Heinz Riedener, Sektion Mittelheintal, werden einzeln mit Applaus gewählt.

Wm Walter Wiesner übernimmt wieder den Posten als Redaktor PIONIER.

Adj Uof Heinz Riedener wird Nachfolger von Oblt Jürg Saboz als Chef vordienstliche Ausbildung.

Für einmal hinter den Kulissen einer DV EVU

Schlachtenbummler, Delegierte, Galon-, Gold- und Kranzverzierte, Gäste, grün und in Zivil – Damen auch, erfreulich viel.

Waffenchef und Ehrengäste, unser ZV sind am Feste.
Auch Freund Blessmann ist vorhanden aus den fernen deutschen Landen.

Wir vom kleinen «Landverein» luden Euch zur DV ein, heißen alle gern willkommen, die den Weg zu uns genommen.

Dieses Jahr freut mich aufs Beste, Sie zu seh'n als uns're Gäste.
Leider ist ein Pensum voll ohne Dichterprotokoll.

Wenn ich so die Gäste seh', tut es fast ein wenig weh, nicht zum Zwecke meiner Zeilen plaudernd unter Euch zu weilen.

Diesmal soll ich mich bewähren mitten unter Funktionären.
Helfend bin ich mit dabei, dass es richtig wohl Euch sei.

Helfer braucht es ziemlich viele, soll erreichen man die Ziele:
Gutes Klima, froher Gast, dem es an der DV passt.

Ihr genießt die Wohlgerüche aus der gut geführten Küche.
Köche – auch im Militär – richten Euch ein Festmahl her.

Unterhaltung soll Euch liegen, typisch sein und auch gediegen.
Sowas freut das Publikum.
Hierfür gab's ein Gremium:

Sänger, Sprecher, Regisseur, auch der Lichtoperateur machen, dass der bunte Abend nett für Euch sei und erlabend.

Dass im Appenzellerland sich für alle Schlafräum fand und zu moderatem Preis, sorgte ein «erlauchter» Kreis.

Viele fanden sich heut' ein in der Käserei zu Stein, und Ihr sah't in Haus und Keller, wie man macht den Appenzeller.

Eure Fahrt durch uns're Lande kam genussreich scheint's zustande.
Dies Verdienst gehört ganz klar uns'rer flotten Fahrerschar.

Guter Hin- und Rücktransport steigert merklich den Komfort.
Leider kamen viele Gäste auf dem Asphaltweg zum Feste.

Diese Armen wird's verdriessen, denn sie können kaum geniessen aus der Ostschweiz' Rebenland einen Schluck aus Winzerhand.

Fast ein kleines Helferheer richtet Euch den Festsaal her, wo nach harter Redeschlacht man sich trifft und Honneurs macht.

Aufgestellte Servicedamen sorgen für gedieg'nen Rahmen.
Seid so nett, bedenkt dabei, dass nicht jede Profi sei.

Nicht vergessen wollen wir unsern lieben Fest-Fourier.
Bücherweise Zahlenfutter stopfte er in den Computer.

Ach, wie wäre man verloren, hätte man nicht die Sponsoren.
Wer die Programmseiten wendet sieht, wer alles hat gespendet.

Leer die Teller, leer die Flaschen:
S'wird geputzt und abgewaschen.
Frohgemut und ohne Pause eilt das Gästeheer nach Hause.

Liebe Gäste hier im Haus, dankt den Helfern mit Applaus, denn sie würden ihn vermissen vor und hinter den Kulissen.

Kommt gut heim, s'hat uns gefreut!
Ihr habt sicher nicht bereut, dass Ihr alle seid gekommen, dem Verband zu Nutz' und Frommen.

5.5.1990 René Marquart
EVU SG/AR «ZHD»

Pour les accompagnants, visite d'une fromagerie et d'un musée vivant à Stein. Déjà là, on commençait à se poser des questions... Ensuite, petit détour à travers le demi-canton d'Appenzell Rhodes Intérieures pour admirer le paysage, retour au bercail. Souper folklorique avec orchestre folklorique qui joue en costume folklorique!

Bref, ici tout est folklore et tradition. Et dans la joie et la bonne humeur! Même avec humour et un peu de fierté: le président de l'organisation de ces journées nous l'a bien dit: «Comme vous le savez, l'autre dimanche, nous avons refusé le vote des femmes, ça a fait le tour de toutes les informations. Mais en ce qui concerne le reste de nos relations avec les femmes, nous sommes comme les autres hommes!» et c'est expliqué avec un certain sourire.

Nous avons même assisté à des reportages télévisés où l'on pouvait très bien lire, entre autre, «TF1» sur le matériel de ces hommes très professionnels. Comme quoi... Ces fameuses questions que l'on se posait, on commençait à y voir un début de réponse.

Appenzell n'a pas l'air de rencontrer de problème pour passer le témoin aux jeunes: superbe boucle d'oreille sur presque tous les jeunes hommes. Pour un rien, surtout le samedi et le dimanche, adultes et enfants endossent le costume folklorique, quelques-uns (de tout âge) marchent à pieds nus dans la rue. Même la pipe qu'ils fument est absolument identique à celle qui est au musée.

Quand on pense à la difficulté qu'il y a chez nous de recruter ou d'intéresser des jeunes pour tout: AFTT, apprentissage, sociétés de tout poil, etc., on ne peut s'empêcher d'envier un canton qui a encore des traditions bien vivantes, toutes proches du passé, et qui sait les faire passer à la génération montante.

Au début, quand on arrive à Appenzell, et que l'on regarde les gens depuis la terrasse du café, on se dit: «y a pas, y sont à côté de leurs pompes!». Mais en y regardant de plus près, sur le chemin du retour, on se dit, au-dedans: «c'est peut-être bien nous qui sommes à côté de nos pompes».

Dès que l'on quitte l'autoroute, c'est déjà le

changement. La route serpente autour des colines, tout comme le train à voie étroite. Et le paysage est magnifique, on dirait même que l'herbe est plus verte!

Nous avons passé un week-end reposant, loin des tracas.

Le lundi, de retour à nos occupations familiales, stressés par le téléphone et le fax qui n'arrêtent pas de sonner, la circulation qui bouconne, le tram et le bus qui sentent bon la transpiration, les gens de plus en plus pressés, malades d'avoir (peut-être) loupé une affaire, de «manager» de mieux en mieux (donc de licencier de plus en plus), on ne peut s'empêcher de penser, avec un brin de nostalgie, aux «p'tits hommes» qui fabriquent le fromage, le beurre, vivent sur leur terre, coupent le bois et laissent la femme s'occuper de la maison, depuis toujours.

Par chez nous, en 1990, ce qui est à la mode, c'est le «cocooning». On vient de découvrir le charme d'avoir une femme à la maison qui mijote des repas, élève ses enfants, drolote son ménage, pendant que l'homme vaque à ses occupations. On (re)découvre aujourd'hui une sorte d'équilibre, une nouvelle relation entre les êtres.

Qui c'est qui est à côté de ses pompes?

ERA

Sektion Mittelrheintal

Über das Wochenende vom 5./6. Mai bot uns das Städtchen Appenzell das Gastrecht für die Delegiertenversammlung. Selbst der Wettergott hatte für einmal Erbarmen mit den «Übermittlern» und liess eiteln Sonnenschein walten. Auch sei der organisierenden Sektion St. Gallen-Appenzell herzlich gedankt für die tadellose Durchführung der DV. Auch den Schlachtenbummlern hat es sehr gefallen in der Schaukäserei sowie am Sonntagmorgen bei der Führung durch Appenzell. So hiess es, man sei doch schon vielmals in Appenzell gewesen, aber jetzt wisse man endlich, «was was» ist.

Zur Versammlung: Wie jedes Jahr gab wiederum der PIONIER zu reden. Jedoch scheint ein Ende der PIONIER-Vorstösse nicht abzusehen zu sein, wenn man dem Abstimmungsergebnis Glauben schenkt (leider). Sollte nicht die kostbare Zeit genutzt werden für wichtigere Dinge? Es scheint mir bedenklich, dass es sogar Stimmen gibt, die nicht an eine Existenzberechtigung des PIONIERs mehr glauben. Ich habe es selbst gesehen, eine aktive Sektion benötigt den PIONIER mehr denn je. Wie ich auch von unseren Sektionsmitgliedern erfahren habe, steht unsere Sektion voll und ganz hinter dem PIONIER. Deshalb möchte ich es nicht unterlassen, auch an dieser Stelle dem abtretenden Redaktorenpaar recht herzlich zu danken für die gute Zusammenarbeit und die hervorragende Präsentation dieses Blattes. Den neuen (altbewährten) Redaktoren wünschen wir einen guten Start und viel Befriedigung bei ihrer Arbeit.

(Anmerkung Redaktion: vielen Dank!)

PIONIER 7-8/90

Die Nummer 7-8/90 erscheint am **Dienstag, 3. Juli 1990**. Redaktionsschluss ist am

10. Juni 1990

Dringende Mitteilungen können nach telefonischer Voranmeldung noch bis am **Donnerstag, 14. Juni**, entgegengenommen werden.

Fabag-Wanderpreis

Erneut konnte unsere Sektion den Preis für die beste Werbung in Sachen Mitglieder und Presse entgegennehmen. Von den bisher 13 Vergebungen konnte unsere Sektion diesen Preis bereits achtmal in Empfang nehmen. Nur schade, dass dieser Wanderpokal nicht behalten werden kann durch die Sektion, die ihn am meisten gewonnen hat! Wie beschlossen worden ist, wird ab 1992 um einen neuen Pokal gefightet.

Martin Sieber

Sektion St. Gallen-Appenzell

Der 5. und der 6. Mai waren Grosskampftage für unsere Sektion, galt es doch, den ganzen Betrieb zugunsten der Delegierten und Gäste in Appenzell sicherzustellen. Über die Beschlüsse und weiteren Ereignisse der DV wird an anderer Stelle in diesem PIONIER mehr zu lesen sein. Die Lorbeeren, die ich als OK-Präsident von den verschiedensten Seiten ernten durfte, möchte ich hiermit an alle Helfer aus den Reihen des EVU, der Militärmotorfahrer, der Militärküchenchefs und des MFD-Verbandes weitergeben. Ohne Ihr selbständiges Mitdenken und Handeln zugunsten unserer Gäste hätte der Anlass nicht derart erfolgreich abgewickelt werden können. Ihnen ist es auch zu verdanken, dass man vor den Kulissen von unerwarteten Überraschungen fast nichts merkte. So ist es nicht verwunderlich, dass am Sonntagabend alle Funktionäre froh waren, als sie todmüde und übernächtigt Appenzell wieder verlassen konnten. Ganz herzlichen Dank für den 100prozentigen Einsatz.

Sektion Thurgau

Sieben Thurgauer/innen hatten sich angemeldet; keine/r hat es bereut: Die von der Sektion St. Gallen-Appenzell organisierte DV – zumindest der Appenzeller Abend – darf als wegweisend für zukünftige Anlässe bezeichnet werden. Neben dem einheimischen Liedergut und Brauchtum begeisterte auch die Möglichkeit der aktiven Teilnahme mittels Lotto und persönlichem Einsatz die zum Teil Weithergereisten. Auch die typischen Appenzeller Speisen und die preisgünstigen Getränke waren Gründe für den Erfolg. Dass das Thurgauer Vorstandsmitglied Roland Keller aus Sulgen mit ruhiger Hand als bester Laie beim Talerschwingen siegte, war hier das positive, die Abwesenheit von Fritz Schmid (Hochfelden) der negative Punkt aus der Sicht der Sektion. Leider musste auch kurz nach dem Essen das «Verschwinden» der Sektion Ticino vermerkt werden. Schade, dass sie nicht trotz der sprachlichen Probleme durchhielten. Schön war aber, dass sie die weite Reise unter der Leitung von Col Giorgio Pedrazzini an den Fuss des Säntis nicht gescheut haben.

1991 wird man dem Übersetzungsproblem nur schon im Hinblick auf die 700 Jahre Eidgenossenschaft bestimmt die nötige Aufmerksamkeit schenken.

Zum Schluss nochmals: Bravo an die Sektion für ihren fantastischen Einsatz, aber auch an die Ostschweizer Küchenchefs und die Militärmotorfahrer der GMMO!

Jörg Hürlimann

Vergabung der Wanderpreise und Ehrungen

Den Bögli-Wanderpreis (für Übungen und Kurse) gewinnt die Sektion Uzwil mit 61,1 Punkten (s. Foto 3. Umschlagseite).
2. Sektion Valais-Chablais (59,2 P.)
3. Sektion Ticino (42,7 P.)

Der Fabag-Wanderpreis (für beste Werbung und Berichterstattung) geht an die Sektion Mittelrheintal mit 1060 Punkten
2. Sektion Thurgau (650 P.)
3. Sektion St. Gallen/Appenzell (640 P.)

Der Preis Basisnetz entfällt in diesem Jahr wegen der Einführung der SE-430.

Ehrung: Obdt Jürg Saboz wird mit Applaus zum neuen Ehrenmitglied ernannt. Er ist seit 1959 Mitglied im EVU und war seit 1972 im Zentralvorstand als Chef Kurse und zuletzt als Chef vordienstliche Funckurse tätig.

Auf die umfassende Tätigkeit und die hervorragenden Leistungen unseres langjährigen ZV-Mitgliedes kommen wir noch zurück.

Sektion Zürich

Am Wochenende 5./6. Mai war eine Delegation unserer Sektion an der Delegiertenversammlung in Appenzell vertreten. Über den offiziellen Teil ist im redaktionellen Teil dieser Nummer bereits berichtet worden, so dass sich hier Wiederholungen erübrigen.

Über den inoffiziellen Teil, hauptsächlich über den Appenzellerabend am Samstag, war die Meinung einstimmig: Der war wieder einmal schön und ausgezeichnet organisiert. Da wurde nun in einfachem Rahmen und ohne Glanz und Gloria ein gemütlicher und unterhaltsamer Abend gestaltet, an welchem nicht nur konsumiert (kulinarisch und auch sonst), sondern in zahlreichen Spielen alle gefordert wurden. Wenn die Zürcher Delegation im Spiel «kaum zu glauben...» den Schaffhauser Kameraden knapp unterlegen ist, haben sie mir persönlich zwar zu einem «Fehltp» verhoffen, aber sicherlich ihr Bestes gegeben. Es war ja wirklich nicht leicht. Jedenfalls wurde darüber der Humor nicht vergessen. Der Tradition des freundschaftlichen Schenkens erinnerte sich die Sektionsdelegation ebenfalls. Klar, dass unserer Basler Kameraden gedacht wurde, leider ist noch nicht bekannt, wann der «Beschenkte» die Siedwurst in seinem Kittel entdeckte. Ein Dankeschreiben ist jedenfalls noch nicht eingetroffen, ob schon ihm klar sein müsste, dass so ein «Seich» nur von einem Zürcher (von wem wohl?) stammen kann. Bei einem Cüpli und dem Schlusstanz wurde dann der kurzweilige Abend würdig abgeschlossen. Schade war nur, dass die Spiele etwas allzu lange dauerten, so dass nur wenig Zeit für «intersektionale» Gespräche blieb. Jedenfalls können sich zukünftig DV-Sektionen durchaus an diesem Abend orientieren. Herzlichen Dank an dieser Stelle dem OK der Sektion St. Gallen/Appenzell und ein grosses «Bravo» für den Präsentator und Allrounder Joe Manser (übrigens früher Präsident der ehemaligen EVU-Sektion Appenzell!). Also: Die nächste DV findet am 13./14. April 1991 im Raum Bern statt, für 1992 hat Uzwil, für 1993 Ticino, für 1994 Glarus und für 1995 Mittelrheintal «gebucht». Wir dürfen uns freuen.